Das Magazin für die Menschen bei Essity Deutschland

HEFT
01/25

yours

Trainingscenter in Emmerich eröffnet S. 22

Essity Connect: Roll-out in Mannheim S. 24

ComPsych – das neue Employee Assistance Program S. 30

SAFETY FIRST

Einblick in die „I Care“-Reise unserer Standorte
S. 8

Sicher arbeiten

essity

WAS MEINT IHR?
Sagt uns, was euch an **yours** gefällt, was ihr vermisst oder gern lesen würdet: yours@essity.com oder „**yours** – Dein Unternehmensmagazin" auf Yammer.

Sicherheit am Arbeitsplatz geht nur gemeinsam. Das ist die Kernbotschaft des **„I Care"**-Ansatzes bei Essity. Wir halten die Augen auf, übernehmen Verantwortung für unser Handeln und füreinander. Damit alle nach der Arbeit **gesund nach Hause** zurückkehren können.

Safety first: Guter Arbeitsschutz erfordert engagiertes Teamwork. Das belegt auch die erfolgreiche „I Care“-Reise unserer deutschen Standorte. S. 8

”

Unterlassene Sicherheitsmaßnahmen können schnell schlimme Folgen haben.“

Wird schon gut gehen? Marcel Volkmann, Safety Specialist in Witzenhausen, warnt vor solchem Denken. S. 20

Von Vorsorge bis Fluchtweg: Tipps zum Brandschutz. S. 18

Tolle Idee!

Markteintritt: Minenlaster und -maschinen wirbeln viel Staub auf. Unser neues Produkt InnoLig+ schafft auf nachhaltige Weise Abhilfe. S. 26

Produktentwicklung: ein Tag mit Magdalena Konieczna, Senior Product Engineer in Mannheim. S. 32

Essity ist eines der weltweit **nachhaltigsten** Unternehmen

Anfang 2025 wurde unser nachhaltiger Ansatz gleich mehrfach international gewürdigt:

- Im Januar zeichnete Corporate Knights Essity erneut als eines der nachhaltigsten Unternehmen der Welt aus. Die angesehene „Global 100 Liste" nennt das weltweit eine Prozent großer Unternehmen, die bei der Nachhaltigkeitsleistung die Spitze bilden.
- Im Februar wurde Essity zum vierten Mal in Folge ins Sustainability Yearbook von S&P Global aufgenommen. In der Kategorie Haushaltsprodukte sind wir als branchenführend eingestuft!
- Außerdem ist Essity im Dow Jones Sustainability Index gelistet. Das ist einer der angesehensten Nachhaltigkeitsindizes der Welt.

bundespreis ecodesign

BESONDERE AUSZEICHNUNG FÜR TORK PAPERCIRCLE®

Im Bundesumweltministerium erhielt Essity am 2. Dezember beim Bundespreis EcoDesign 2024 Silber in der Kategorie „Services“. Ausgezeichnet wurde unser Kreislaufwirtschaft-Angebot Tork PaperCircle® – der weltweit erste Recyclingservice für gebrauchte Papierhandtücher unserer Marke Tork. EcoDesign ist die höchste staatliche Auszeichnung für ökologisches Design. Aus 400 Einreichungen wurden 140 Projekte zur Sitzung der Jury zugelassen, die 22 Projekte nominierte.

Nahm den Preis entgegen: Murcia Bromberg (Mitte), Customer Marketing Activation Managerin & Sustainability Ambassadorin DACH.

LEICHTER DURCH DEN PRAXISALLTAG

Tipps für die täglichen Herausforderungen der Arbeit in Arztpraxen: Unter dem Motto „Zeit sparen“ bieten unsere Marken Leukoplast® und Cutimed® hilfreiche Praxishacks – zur Einarbeitung neuer Mitarbeitender, zu Kommunikation und Zeitmanagement.

Geballtes Wissen: Niko Lange, Gesundheits- und Krankenpfleger & Accountmanager Essity, entwickelte die Praxishacks. Mehr dazu: QR-Code scannen.

BARRIER BREAKER AWARD 2024 FÜR FAMILIENTAG-TEAM MANNHEIM

Das Team erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Greater Understanding for Each Other“. Der Award würdigt die Organisation des großen Familientags im Werk Mannheim 2024 (im Bild: Werkleiter Carlo Russo). Um diesen zu ermöglichen, hat das crossfunktionale Team unter der Leitung der Mannheimer Führung und des Betriebsrats herausragendes zusätzliches Engagement bewiesen. Der Tag trug dazu bei, die Wahrnehmung von Essity als führendem Hygiene- und Gesundheitsunternehmen und attraktivem Arbeitgeber im Raum Mannheim weiter zu stärken.

BERAUSCHT AM STEUER? NO WAY!

„Rauschbrille“ aufsetzen und ab auf den Parcours: Den mit der Brille zu meistern, die einen Rausch/ein Drogenhigh simulierte, war eine Augen öffnende Herausforderung. Und nur ein Bestandteil des Präventionstrainings zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Dazu hatte das Werk Mannheim in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Mannheim die Azubis aus dem 1. Ausbildungsjahr eingeladen. Polizeioberkommissar Dennis Markmann gestaltete den spannenden, praxisnahen Vormittag. Anschaulich und in interessanten Diskussionen verdeutlichte er, wie riskant das Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss ist.

WIR IM MARKT

DEUTSCHLAND IST MIT EINEM UMSATZ VON 1,7 MRD. EURO DER STÄRKSTE EUROPÄISCHE MARKT VON ESSITY.*

INNOVATIONSPREIS UNTERSTREICHT UNSERE VORREITERROLLE

Unser Mannheimer Werk erhielt für sein innovatives Verfahren zur Strohzellstoffherstellung den „Innovationspreis Bioökonomie 2024“ des Landes Baden-Württemberg. Am 13. Februar 2025 zeichnete Minister Peter Hauk die Preisträger*innen aus. „Mit der Nutzung von Stroh als Rohstoff unterstützt Essity die Schließung von Materialkreisläufen und trägt zur Schonung natürlicher Ressourcen bei“, so Dr. Martin Wiens, Leiter der Strohzellstofffabrik.

Preisvergabe: Minister Peter Hauk MdL (r.) überreicht Dr. Martin Wiens die Urkunde.

TERMINÜBERSICHT

05.05.25	Weltweiter Händehygiene-Tag
28.05.25	Menstrual Hygiene Day
16.06.25	Start Welt-Kontinenz-Woche
17.07.25	Veröffentlichung Essity Q2-Bericht

*Quelle: Essity Annual Report 2024

Neugierig auf den TV-Spot von TENA? Zum Anschauen einfach den QR-Code scannen.

Es ist Zeit, anders über Blasenschwäche zu denken! Das betont der aktuelle globale TV-Spot unserer Marke TENA – der diesmal weltweit zuerst in Deutschland und Österreich live ging. Er zeigt starke Frauen, die sich von ihrer Blasenschwäche nicht ausbremsen lassen. Das Produkt im Fokus: TENA Discreet Ultra Einlagen.

TENA Discreet Ultra Einlagen: Unsere dünnsten TENA Discreet Einlagen bieten diskreten und sicheren Schutz bei leichter Blasenschwäche.

Sicherheit
ist Team-
arbeit
I Care Pass

Meilenstein: Stolz präsentiert das Mannheimer Safety und Site Leadership Team den „I Care"-Pass. Nach drei Tagen gründlicher Prüfung hatte das Werk im Januar 2024 das „I Care"-Assessment Step 0 erfolgreich bestanden.

Der „I Care"-Ansatz bedeutet: Wir entwickeln eine Arbeitssicherheitskultur, in der wir uns gegenseitig unterstützen und füreinander verantwortlichfühlen. Hier geben euch mehrere unserer Standorte Einblick in ihre „I Care"-Reise.

Essity
I Care

Die sieben Module des „I Care“-Trainings

0 Ich kümmere mich – „I Care“
1. Überzeugungen und Verhaltensweisen
2. Sicherheitskultur
3. Warum Unfälle passieren
4. So vermeiden Sie Unfälle
5. Soziale Kompetenz im Arbeitsbereich
6. Gesundheit & Wohlbefinden

Die deutschen Essity-Standorte engagieren sich sehr intensiv in Sachen Safety. Hier stellen wir euch beispielhaft einige Elemente ihrer „I Care“-Reise vor.

Unter dem Namen „I Care“ begann 2022 die globale Essity-Sicherheitsreise. Im Fokus stehen die Mitarbeitenden – und die Bedeutung der Teamarbeit für eine gute Sicherheitskultur. Das Ziel: Verglichen mit 2019 will Essity weltweit die Gesamtzahl der meldepflichtigen Unfälle bis 2025 um 75 % senken.

Mannheim: erfolgreiches Assessment und verbessertes Onboarding in Sachen Safety

„Mensch, vergiss deine Kappe nicht!“: Die persönliche Schutzausrüstung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Sicherheitskultur.

Rund 1.300 Mitarbeitende, davon viele im Schichtdienst: eine Herausforderung beim Umsetzen der Trainings für die „I Care“-Module. Dennoch absolvierten seit 2023 alle Beschäftigten im Werk Mannheim die Module 0–4, 2025 stehen nun die Module 5–6 auf dem Plan. Teil des Trainings ist die Plattform Diggle. „Damit können die Teilnehmenden interaktiv auf dem Tablet arbeiten. Das ist moderner und kurzweiliger“, sagt Thomas Englisch, SHR Manager Site Mannheim. Der sich natürlich auch sehr über das erfolgreiche Audit im Januar 2024 freut (S. 9): „Ein wichtiger Schritt auf unserer ‚I Care‘ -Reise hin zu einer neuen Kultur in Sachen Arbeitsschutz.“

Werksspezifischer Blick aufs Unfallgeschehen

Besonderes Augenmerk lag 2024 auf dem Modul 3, „Warum Unfälle passieren“. Das lokale Safety Team entwickelte einen eigenen PSIF*-Workshop, um das Thema werksspezifisch zu vertiefen. So fließt ins Training das Wissen dazu ein, was in früheren Fällen wie, wann und warum geschehen ist.

Standardisiertes Training für neue Mitarbeitende

2024 implementierte der Standort außerdem einen standardisierten Blue Collar Onboarding Plan mit speziellem Safety-Teil. „So nehmen wir neue Mitarbeitende in der Produktion vom Start weg mit auf unsere ‚I Care‘-Reise“, erklärt Thomas. „Alle erhalten die gleichen Safety-Trainings, kennen sofort ihre Ansprechpartner und unsere lebensrettenden Regeln. Auch die Anmeldungen zu Schulungen und ‚I Care‘-Trainings werden gleich geplant.“

„Wir investieren viel Zeit in unsere ‚I Care‘-Reise. Umso erfreulicher ist es, dass die Trainings super angenommen werden. Es ist toll, wie engagiert die Kolleginnen und Kollegen mitmachen, was von ihnen an Input und Fragen kommt.“

Thomas Englisch, Safety, Health & Risk Manager Site Mannheim

*PSIF = Potential Serious Injury or Fatality/Mögliche schwere Verletzung oder Todesfall

Gut gelaufen: Juni 2024 – eine weitere Kostheimer Schichtbesatzung hat das „I Care"-Training für die Module 0–3 erfolgreich absolviert.

Kostheim: Fokus auf dem menschlichen Faktor

Über

90 %

der Mitarbeitenden schulte das Kostheimer Site Leadership Team in rund zwei Monaten in den „I Care"-Modulen 0–3.

Für uns war 2024 ein Rekordjahr bei der Arbeitssicherheit", freut sich Hani Harb, Safety, Health & Risk Manager am Standort Mainz-Kostheim. „In diesem Jahr gab es nur eine meldepflichtige Verletzung – deutlich weniger als durchschnittlich sieben in den vorangegangenen Jahren."

Wie das gelang? „Wir haben einen neuen Safety-Ansatz entwickelt, der sich primär auf den menschlichen Faktor konzentriert", sagt Hani. „Dabei legen wir großen Wert darauf, die Mitarbeitenden einzubinden." Bestehende Tools wie BOS (Be Aware of Safety) werden genutzt, um qualitatives, konstruktives und positives Feedback zu geben. Auch liefen im November und Dezember, den Monaten mit den historisch höchsten Verletzungsraten, gezielte Sicherheitskampagnen.

Außerdem schulte das erweiterte Site-Leadership-Team innerhalb von etwas über zwei Monaten mehr als 90 Prozent der Belegschaft in den „I Care"-Modulen 0–3. „Das hatte einen großen Einfluss auf das Verständnis von ‚I Care' und der verschiedenen Sicherheitskonzepte und hat unsere Sicherheitskultur vorangebracht", betont Hani.

Eine Sache der **Wertschätzung**

Kolja Wizent, Safety Specialist im Werk Neuss, betont: Wenn's um Sicherheit geht, ist gutes Feedback essenziell.

„Es ist schön, zu erleben, dass sich die Kolleginnen und Kollegen für unsere ‚I Care'-Reise begeistern."

Kolja Wizent, Safety Specialist in Neuss

Kolja, du arbeitest seit 1. August 2024 in Neuss. Was ist dein Eindruck zum Thema Sicherheit?
Essity ist eindeutig ein Arbeitgeber, der Arbeitssicherheit sehr ernst nimmt. Das zeigt sich auch in Neuss. Zum Beispiel am Projekt „Volare"*. Für das Werk bedeutet das Projekt große Veränderungen – in der Produktion, aber auch kulturell. Es galt, sich mit neuen Maschinen und dem neuen Produkt Haushaltsrolle vertraut zu machen. Bei laufender Produktion waren zudem bauliche Maßnahmen in der Halle umzusetzen und so weiter – ein großer Umbruch. Aber auch ein Aufbruch in die Zukunft, eine Chance, die wir für unsere „I Care"-Reise nutzen.

Welches Ziel habt ihr dabei?
Dass Sicherheit für alle ein Herzensanliegen wird und wir ein gemeinsames Verständnis dafür entwickeln, was „I Care" bedeutet. Dass wir alle gesund nach Hause gehen können, erfordert mehr, als die Regeln des Arbeitsschutzes zu kennen. Erst wenn wir uns füreinander verantwortlich fühlen und aufeinander aufpassen, erfüllen wir den Sicherheitsgedanken mit Leben.

Was empfindest du als besonders wichtig?
Eine gute Feedback-Kultur in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Die Beteiligung jedes und jeder Einzelnen ist gefragt, um die Sicherheitskultur im Werk voranzutreiben. Dazu gehören tägliches Feedback, das Ansprechen von unsicherem Verhalten und das Melden unsicherer Zustände. Um die Abteilungen bei der Sicherheitsarbeit zu unterstützen, insbesondere auf den Schichten rund um die Uhr, haben wir über 40 Sicherheitsbeauftragte neu ausgebildet.

Was erfordert eine gute Feedback-Kultur noch?
In einer guten Feedback-Kultur ist es egal, wer das Feedback gibt. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter soll sich ermutigt fühlen, Feedback zu geben. Wer angesprochen wird, weil er oder sie unsicher handelt, neigt dazu, sich zu rechtfertigen. Es ist daher wichtig, eine gute Gesprächsatmosphäre zu schaffen. Dabei hilft es, wertschätzend und ohne Vorwürfe miteinander zu reden. Offene Fragen zu stellen, um zu verstehen, warum so gehandelt wurde und welcher Gefahr man sich selbst oder andere durch das eigene Handeln ausgesetzt hat. Wichtig ist auch, Zeit zum Nachdenken zu geben, wenn die Antwort nicht auf der Hand liegt. Übrigens: Auch positives Feedback ist sehr wichtig, also einfach mal Danke zu sagen oder ein Lob auszusprechen. Das ist sehr motivierend. Umso wichtiger, da es auch auf einer „I Care"-Reise Rückschläge gibt. Ein nachhaltiger Kulturwechsel braucht seine Zeit.

*2023 begann der Umbau des Werks zum Essity-Handelsmarkenzentrum, die Tempo-Produktion zog um nach Mannheim.

Und stopp! Sensoren registrieren Hindernisse auf dem Weg und bremsen die Stapler ab. Das ist Teil des neuen Maßnahmen- und Wegekonzepts in Bereichen mit Staplerverkehr.

Hamburg-Hausbruch: bessere Unfallvorbeugung dank häufigerer BOS-Touren

Bereits im November 2023 stieg die Zahl der BOS-Touren im Werk. Das Ziel: auf die steigende Zahl ernst zu nehmender Unfälle aufmerksam zu machen und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Es galt, ein stärkeres Bewusstsein für das Thema Sicherheit zu schaffen und alle Mitarbeitenden aktiv in den Sicherheitsprozess einzubinden. Die häufigeren Rundgänge ermöglichten einerseits viele positive Rückmeldungen an die Kolleginnen und Kollegen. „Andererseits konnten wir unsichere Zustände und Verhaltensweisen früh erkennen und gezielt korrigieren“, sagt Alexandra Voges, Operations Manager am Standort Hausbruch. „So gelang es, die Sicherheitskultur im Werk weiter zu stärken.“

Neue Regeln für den Staplerverkehr

Besonderer Handlungsbedarf zeigte sich in Bereichen mit Staplerverkehr. Ein neuer Maßnahmenkatalog regelt nun den Umgang mit Gefahren und, wo möglich, deren Beseitigung. Auch die Feedbackkultur wurde gestärkt: Die Mitarbeitenden werden ermutigt, Abweichungen von definierten Standards direkt anzusprechen. Das Wegekonzept wurde überarbeitet, zudem reduzieren technische Veränderungen die Stapler-Geschwindigkeit in kritischen Bereichen.

Ergänzend testet ein Pilotbereich den „Safety Trigger“: ein Sicherheitsreview des Bereichs zu jedem Schichtbeginn als Basis für ein besseres Sicherheitsbewusstsein im gesamten Team. Nach Abschluss des Pilotprojekts ist der Roll-out für das gesamte Werk geplant.

Witzenhausen: Hand in Hand mit Rettungsdiensten und Feuerwehr für die Sicherheit aktiv

Rettung aus der Höhe: Die Übung erfolgte vergangenen November in der Mutterrollenhalle des Standorts. Beteiligt waren die Freiwillige Feuerwehr Witzenhausen und die Rettungsdienstschule des DRK-Kreisverbands Witzenhausen. Für die angehenden DRK-Notfallsanitäter war die Übung zugleich Teil ihrer praktischen Prüfungen.

Leicht zugänglich: ein Gensuit®-Terminal in der Produktion. Hoogezand nutzt die Gensuite®-Plattform, um Risiken am Arbeitsplatz zu verringern und den Arbeitsschutz weiter zu verbessern.

Sicherheit braucht Sauberkeit: Diese Reinigungsstation in Hoogezand bietet alles Nötige.

Essity Health & Safety Award 2024 für das Werk in Hoogezand

523 unfallfreie Tage

Mit dieser Zahl brach das niederländische Werk Hoogezand am 18. Dezember 2024 den bisherigen Essity-Rekord.

Im Dezember erhielt das Werk in Hoogezand, Niederlande, den Essity Global Health & Safety Award 2024. Der Weg dahin war nicht leicht. „Nach einem sehr schlechten Jahr 2022 haben wir hart am Thema Sicherheit gearbeitet“, so Frank Pörteners, bis 2024 Site Manager in Hoogezand. „Ich bin stolz darauf, dass alle am Standort jetzt Sicherheit und Gesundheit als höchstes Gut sehen.“

Bei der Preisverleihung lobte die Jury das Einbeziehen aller Mitarbeitenden in den Kulturwandel. Sämtliche Bereiche und Ebenen wirkten daran mit. Hinzu kamen Maßnahmen und Aktivitäten, sie über Standards wie das Melden unsicherer Situationen und Verhaltensweisen weit hinausgingen. Hier einige Beispiele:

- Jedes Quartal wird werksintern ein lokaler Safety Award vergeben.
- Integration des Safety-Plans ins Equipment-Ownership-Programm.
- „Stopp-Karte“ – alle Mitarbeitenden haben das Recht (und die Pflicht), in einer unsicheren Situation einzuschreiten.
- „Zurück an die Arbeit“-Kampagne erinnert nach den Sommerferien an die Sicherheitsvorschriften.
- Investitionen in ein sicheres und ergonomisches Arbeitsumfeld, etwa bei der Wegeführung.
- Feste Prozeduren stellen sicher, dass die Energiequellen bei Wartung, Instandhaltung oder Reparaturen ausgeschaltet sind („Lock out, tag out, try out“, kurz Lototo).
- Intensive Kommunikation zu Safety-Aktivitäten bis hin zu Infos auf den Kaffeebechern.

Sag mal, Tymek…

Tymoteusz Trembacz, kurz Tymek, ist dualer Student am Standort Mannheim. Er absolvierte eine Praxisphase bei Essity in Göteborg.

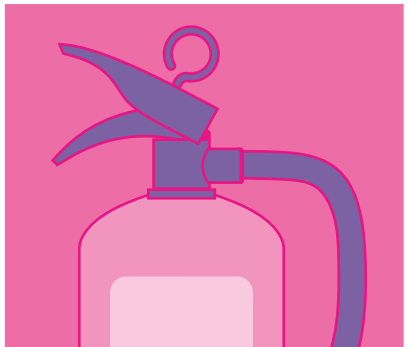
Ich hatte Schweden gar nicht auf dem Schirm, da ich bisher immer im südlicheren Europa war. Das Praktikum war ein Anreiz, meine Komfortzone zu verlassen, allein und im Winter in ein Land zu gehen, dessen Sprache ich nicht spreche und wo ich niemanden kenne. Obwohl es kalt und nass war, fühlte ich mich direkt heimisch. Alle in der Stadt sind herzlich, sehr international und bei Essity sind wir ohnehin interkulturell. Das hat mir den Einstieg erleichtert. Fordernd war, eine neue Routine zu entwickeln, ‚meine' Läden oder ‚mein' Fitnessstudio zu finden und mit den – sehr pünktlichen – öffentlichen Verkehrsmitteln meine Wege durch die Stadt zu erkunden. Klar gab es auch Schwierigkeiten. Ich bin sehr offen und erzähle gleich alles. Viele Schweden sind, gerade anfangs, reservierter, trennen Beruf und Privatleben. Es dauert etwas, miteinander warm zu werden. Ich war froh, dass sich meine Chefin um mich kümmerte und das Essity-Team mich so gut aufnahm. Göteborg hat viel zu bieten. Die Stadt ist im Winter bestens beleuchtet, man kann auch abends entspannt spazieren gehen. Ich war auf zig Weihnachtsmärkten und habe zum Beispiel Skilanglauf in der Halle ausprobiert. Meine Highlights? Das große Marketingmeeting, wo ich alle, mit denen ich zusammengearbeitet habe, persönlich getroffen habe. Und das wunderschöne Luciafest, das Lichterfest. Mit über 1.000 Leuten bei Safranbrötchen und Kaffee dem schwedischen Chor zu lauschen, das hat etwas Magisches."

Tymek ist seit 1,5 Jahren als dualer Student bei Essity, genauer gesagt im Bereich Customer Marketing DACH Professional Hygiene. Dank des Essity-Tork-Teams und der Ausbildung am Standort Mannheim konnte er seine Praxismonate in Göteborg im Bereich Customer Marketing E-Commerce verbringen. Danach folgte eine Studienphase an der DHBW Mannheim, wo Tymek Marketingmanagement studiert.

Genoss die Zeit in Göteborg: Tymoteusz Trembacz, hier mit Freundin Jana, die ihn im winterlichen Schweden besuchte.

Wir lassen nichts **anbrennen**

Guter Brandschutz zählt, wenn’s um unsere Sicherheit geht.
Wir können alle dazu beitragen.



WICHTIGE BARRIEREN

Brandschutztüren auf keinen Fall verkeilen oder blockieren. Müssen sie aus Produktionsgründen offen stehen, kann eine Feststelleinrichtung installiert werden.

ALLZEIT LÖSCHBEREIT

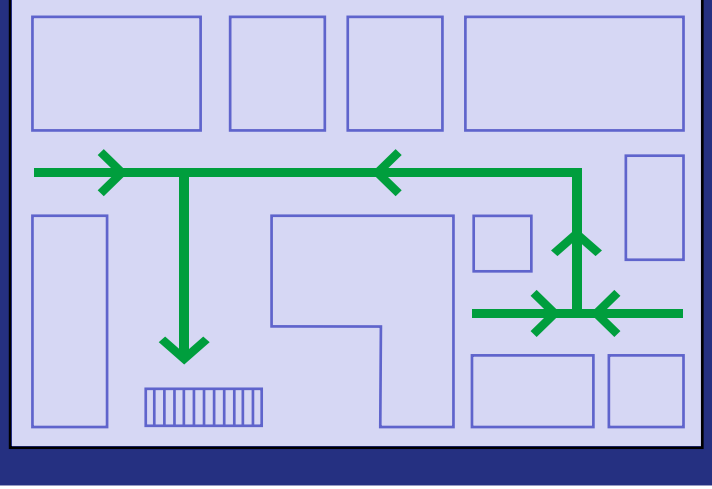
Achtet bitte darauf, dass die Feuerlöscher jederzeit zugänglich sind. Habt ihr sie benutzt, unbedingt vom technischen Brandschutz wieder instand setzen lassen. Und: Einmal im Jahr ein Feuerlöschtraining bei der Werkfeuerwehr absolvieren!

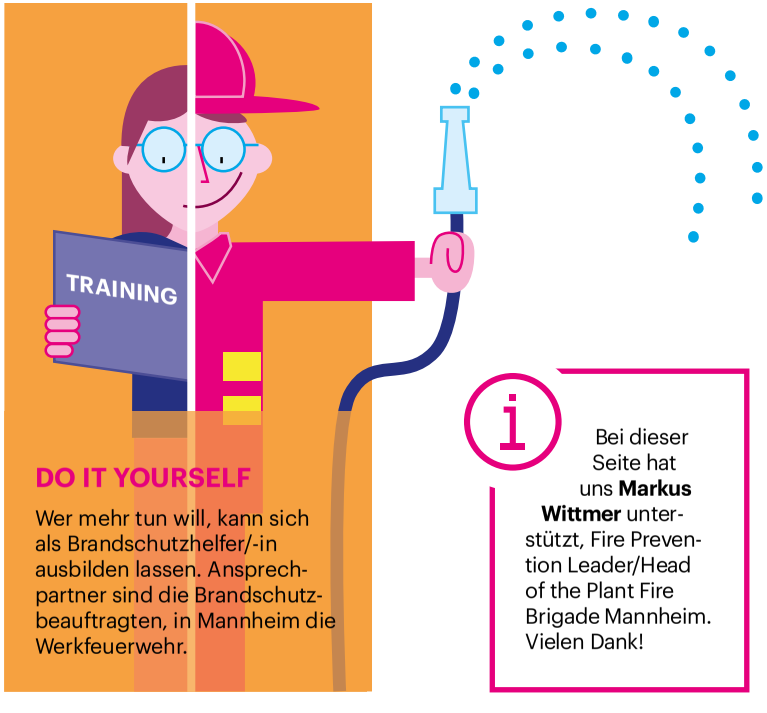
AUGEN UND NASE AUFHALTEN

Wir alle sind verpflichtet, Brandgeruch zu melden oder dessen Ursache festzustellen. Jeder Brand muss den Brandschutzbeauftragten (in Mannheim: Werkschutz) gemeldet werden! Auch beim Brandschutz gilt außerdem die Regel, dass unsichere Zustände zu melden sind.

SCHNELL RAUS? HIER GEHT'S LANG!

Bitte nehmt die jährlichen Unterweisungen zu Fluchtwegen, Verhalten im Brandfall, den Standorten von Feuerlöschgeräten und Alarmgebern sowie zu den Sammelplätzen ernst. Macht euch mit den Notrufnummern vertraut.





DO IT YOURSELF

Wer mehr tun will, kann sich als Brandschutzhelfer/-in ausbilden lassen. Ansprechpartner sind die Brandschutzbeauftragten, in Mannheim die Werkfeuerwehr.

Bei dieser Seite hat uns **Markus Wittmer** unterstützt, Fire Prevention Leader/Head of the Plant Fire Brigade Mannheim. Vielen Dank!

Auf Nummer **sicher**

Wird schon gut gehen? Marcel Volkmann, Safety Specialist in Witzenhausen, warnt davor, so zu denken.

„Jeder Mensch hat nur ein Leben“: Daher, so Marcel, lohnt sich die Mühe, alle Vorsichtsmaßnahmen zuverlässig einzuhalten.

Arbeitssicherheit– dass er mal in diesem Bereich arbeiten würde, stand für Marcel keineswegs von Anfang an fest. Von Haus aus Fachkraft für Abwassertechnik, war sein Gebiet lange die kommunale Abwasserreinigung. „Das wurde mir aber irgendwann langweilig und ich habe mich zum Beauftragten für Umweltmanagement weitergebildet“, erzählt er. Nach einigen weiteren Stationen, unter anderem als technischer Außendienstmitarbeiter, beginnt Marcel 2015 in der Papierindustrie: als Papierprüflaborant bei DS Smith. „Dort bin ich dann in die Arbeitssicherheit reingerutscht“, erzählt unser Kollege.

Know-how kann Leben retten

Er wird Sicherheitsbeauftragter für das Labor und die Abwasserreinigungsanlage, hängt die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit an. Denn wer in Deutschland in der Arbeitssicherheit arbeiten will, benötigt einiges an Fachwissen. Jetzt kommt Marcel seine frühere Tätigkeit zugute. „Das Thema Sicherheit war natürlich auch Teil meiner ursprünglichen Ausbildung“, sagt der heutige Safety Specialist. „Wenn ich zum Beispiel irgendwo hineinkrabbeln muss, wo es dunkel ist, mögliche Gefahren weder zu sehen noch zu riechen oder gar zu schmecken sind: Das erfordert Arbeitssicherheitsvorkehrungen, die man einfach kennen muss. Sonst kann es schnell lebensgefährlich werden, etwa bei Gasen.“

Vieles von dem, was er in seinem Job als Safety Specialist im Werk braucht, hat er „recht schnell und leider auf die harte Tour“ gelernt. Marcel hat erlebt, wie leicht Arbeitsunfälle passieren können. Auch, weil die Versuchung groß ist, es nicht so genau zu nehmen mit den Sicherheitsregeln: Besonders oft werden „vergessene“ Vorsichtsmaßnahmen gemeldet, erzählt er. „Etwa ein nicht aufgewickelter Schlauch, Unordnung, schlampige Reinigung oder unvollständige Sicherheitskleidung. Aber die paar Sekunden, die man beim Weglassen einer Sicherheitsmaßnahme vermeintlich spart, können schlimme Folgen haben.“

Ab aufs Surfbrett

Sicherheit bestimmt Marcels beruflichen Alltag – privat sieht das manchmal anders aus. „Wer sich den ganzen Tag an Regeln und Vorschriften hält und andere dazu anhält, braucht einen Ausgleich. Viele, die in der Arbeitssicherheit tätig sind, machen ausgerechnet eine Extremsportart“, lacht er. Marcel tauscht dann die Sicherheitskleidung gegen den Neoprenanzug und stürzt sich surfend in die Wellen. „Zuhause, in der geografischen Mitte Deutschlands, gibt es ja kaum Surfmöglichkeiten“, erzählt er. Also fährt er auch mal am Wochenende in die Niederlande, um in der Nordsee zu surfen. Meistens aber zieht es ihn an die Küsten Portugals, Spaniens oder außereuropäischer Länder. Doch immer gilt: „Safety First“. „Jeder Mensch hat nur ein Leben und sollte sich dessen stets bewusst sein“, sagt Marcel.

Ein bisschen Abenteuer muss sein: In seiner Freizeit stürzt sich Marcel Volkmann gern auf seinem Surfboard in die Wellen.

1 I Wo hakt es? Technician Tim Pielenz untersucht eine der Strickmaschinen.

2 I Blick in die Trainingsnäherei: Flachgestrickte Kompressionsstrümpfe werden mit einer speziellen Naht zusammengefügt. Trainerin Christiane Groschang, Operator Sewing (l.), übt mit Svitlana Mazur, ebenfalls Operator Sewing, die richtige Technik.

Gewusst wie

Das Werk in Emmerich schult neue Kräfte in der Strickerei auch in einem eigenen Trainingsbereich.

Essity stellt in Emmerich an hochmodernen Strickmaschinen Kompressionsprodukte unserer Marke JOBST her. Das will gelernt sein, damit das Werk pünktlich zuverlässige Top-Qualität liefern kann. Mitte Februar 2025 ging in der Strickerei daher ein Trainingszentrum in Betrieb. Hier werden jetzt neue Kolleginnen und Kollegen aus der Produktion und Technik geschult.

Während ihrer Einarbeitungszeit lernen die neuen Kräfte sowohl an den Produktionsmaschinen im laufenden Betrieb als auch im Trainingscenter. Immer abhängig vom individuellen Erfahrungsstand und davon, welche Prozesse die Einzelnen an den Maschinen üben müssen. Das Trainingscenter wird normalerweise für Trainingseinheiten mit maximal zwei neuen Mitarbeitenden pro Bereich genutzt. Inhaltlich umfassen die Schulungen Materialkunde, die Bedienung der Flach- und Rundstrick- sowie der Nähmaschinen und die Wartung. Die Trainerinnen und Trainer kommen aus der Tagschicht und werden für die Schulungen freigestellt.

Im Fokus steht die Strickmaschine: In Emmerich kommen Flach- und Rundstrickmaschinen zum Einsatz. Im Trainingscenter können neue Kolleginnen und Kollegen den Umgang mit beiden Maschinentypen erlernen (im Bild eine Flachstrickmaschine).

Alle **Daten** gut im Blick

Neue Hard- und Software: Die langsamen Thin Clients mussten schnelleren Mini-PCs weichen. Dort wurden vor den MS Teams-Schulungen die Profile aller Operators eingerichtet. Im Bild: Prozessingenieur Jakob Saumer mit einem Auszubildenden.

Als erster deutscher Essity-Standort hat Mannheim mit der Einführung von EssityConnect in der Produktion begonnen.

Das Tolle an EssityConnect ist, dass diese Software-Lösung verschiedene Tools und Daten, die für unseren Job relevant sind, auf einer Oberfläche zusammenführt", sagt Felix Bernard, Line Leader Unit HHT. „Die Operators müssen verschiedenste Systeme im Blick behalten. Mit EssityConnect ist das nun viel einfacher und übersichtlicher." In einem Newsfeed werden jetzt alle Infos geteilt, die für eine Produktionslinie relevant sind. „Ähnlich wie bei Instagram, Facebook oder anderen Social-Media-Plattformen können wir die News einfach durchlesen. Das ist transparent, spart Zeit und Aufwand – nicht zuletzt beim Schichtwechsel", erklärt Felix. Denn die Kommunikation zwischen dem Ressource Support Team (RST), das die Produktion unterstützt, und den Operators vereinfacht sich deutlich.

Vollkommen reibungsloser Übergang

So verlief der Roll-out des Pilotprojekts:

- Nach der Vorstellung eines erfolgreichen Piloten im Essity-Werk Valls, Spanien, fiel die Entscheidung für den Mannheimer Piloten an der Linie K11 in der Haushaltstuch(HHT)-Produktion.
- Die Bereiche Digitalisierung, die Zuständigen für die Linie K11 und das EssityConnect-Team gingen im September 2024 an den Start.
- Das Team der K11 wurde im November in Microsoft Teams sowie dem Umgang mit Computern geschult. Um das volle Potenzial von EssityConnect im Training zu zeigen, war die komplette Equipment Owner (EO) Library bereits hochgeladen. So ließen sich Best-Practice-Beispiele für die Integration in die EO-Linie aufzeigen.

Nach nur drei Monaten ging EssityConnect im November 2024 live. „Es war der reibungsloseste Übergang zu einer neuen Arbeitsweise für die Operators, den ich je erlebt habe", so Joan Albert Duch, Business Process Owner Essity Connect.

Weitere Umsetzung läuft

Die HHT-Abteilung im Werk nutzt bereits EssityConnect-Funktionen. Sie beinhalten auch die Aktionspläne der Equipment Owner, um neue Standards zu entwickeln und damit die Linien störungsfreier laufen. EssityConnect wird zudem beim Onboarding-Prozess eingesetzt, das erleichtert das Verständnis für die verwendeten Tools. „Wir glauben, dass EssityConnect uns helfen wird, die globalen Standard-Tools von Essity besser zu nutzen", sagt Felix. Mit Mannheim nutzen nun vier Standorte im Bereich Tissue Consumer Goods EssityConnect. Super, um Best-Practice-Erfahrungen auszutauschen und Werke stärker zu vernetzen. 2025 wird Mannheim EssityConnect weiter ausrollen. In der Weiterverarbeitung 2 (WV2) sind die Vorbereitungen beendet. Die WV3 nutzt Essity Connect bereits an der EO-Linie U7.

Danke für das tolle Teamwork

Viele Beteiligte brachten das Projekt ans Ziel, darunter: Werkleiter Carlo Russo, Factory Manager Winfried Mischke, Production Manager Julien Mika, Prozessingenieur Jakob Saumer und Ilka Dietrich, Capability Manager Apprenticeship & Education.Besonderer Dank gilt Felix Bernard, Line Leader Unit HHT, Viswajith Nair, Process Engineer Digital Optimization, und Joan Albert Duch, Business Process Owner EssityConnect, für die Entwicklung von EssityConnect für Mannheim und den nahtlosen Go-Live.

Gelebte **Kreislaufwirtschaft**

Mit der Marke InnoLig+ beweist Essity erneut die Nachhaltigkeit unserer innovativen Strohzellstoffherstellung.

InnoLig+

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten: InnoLig+ kann als Staubbinder, Pelletierhilfsstoff, Betonverflüssiger, Dünger oder auch als Rohmaterial für Bio-Kunststoffe genutzt werden. Weitere Infos: innolig.net

Messepräsenz in Australien: Julia Geist und Dr. Martin Wiens machten sich auf der International Mining and Resources Conference in Sydney für unsere Marke InnoLig+ stark.

Seit 2021 produziert das Essity-Werk Mannheim neben Holz- auch Strohzellstoff als Ausgangsbasis für Tissuepapiere. Dabei entsteht ein ligninhaltiges Nebenprodukt (s. Box „Was ist Lignin?“). Dieses ist seit 2024 unter dem Markennamen InnoLig+ im Handel.

„Wir nutzen regional geerntetes, schnell wachsendes Weizenstroh, ein Nebenprodukt des Weizenanbaus. Dank kurzer Transportwege sowie reduziertem Chemikalien- und Energieeinsatz hat unser innovativer Strohzellstoffprozess einen besseren CO_2-Fußabdruck als die traditionelle Zellstoffherstellung“, erklärt Dr. Martin Wiens, Leiter der Strohzellstofffabrik. Das dabei gewonnene Lignin (InnoLig+) ist schwefelfrei – anders als Lignin aus der Holzzellstoffgewinnung. InnoLig+ ist vielseitig einsetzbar, etwa um erdölbasierte Produkte zu ersetzen. „Das hilft anderen Unternehmen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen“, sagt Julia Geist, Senior Start-Up Leader Factory Columbus.

Potenzielle Kunden? Zum Beispiel Minenbetreiber

Seit 2024 vermarktet Essity InnoLig+ als eigene Marke. Im September gingen die InnoLig+-Homepage und das LinkedIn-Profil live. Im gleichen Monat sowie im November war unser neues Produkt bereits auf zwei führenden Messen für Minenbetreiber aus aller Welt vertreten. Denn Minen, so Julia, müssen die Staubentwicklung beim Abbau von Rohstoffen reduzieren – etwa aus Umwelt- und Gesundheitsgründen. Da bietet InnoLig+ als nachhaltige, biobasierte und dabei effektive Lösung eine echte Alternative zu bisherigen Produkten im Markt. Bislang kommen bevorzugt Salze, Erdölprodukte und Latex-Emulsionen als Staubbinder zum Einsatz.

Wirbeln mächtig Staub auf: Die kolossalen Maschinen, die in Minen zum Einsatz kommen. Reiner Mößner, Project Manager Factory Columbus (l.), und Dr. Martin Wiens, Leiter der Mannheimer Strohzellstofffabrik, stellten InnoLig+ daher auf der MINExpo 2024 in Las Vegas dem Fachpublikum vor.

WAS IST LIGNIN?

Ein Nebenprodukt der Zellstoffherstellung. Als „Biopolymer" kommt es in Holz und in fast allen anderen Pflanzenarten vor. Lignin wirkt wie ein Kleber zwischen den Pflanzenfasern. In der Zellstoffproduktion trennen wir es so weit wie möglich von den Fasern: Die Papierherstellung erfordert vereinzelte Fasern. Das Werk Mannheim nutzt das Lignin aus der Holzzellstoffproduktion als Brennstoff im Kraftwerk, um Dampf und Strom für die Produktion zu gewinnen, sowie zur Rückgewinnung der eingesetzten Kochchemikalien.

Belastend für Mensch und Umwelt: Die Arbeit in Minen ist meistens mit großer Staubentwicklung verbunden. Mit InnoLig+ steht jetzt ein effektiver, umweltfreundlicher Staubbinder zur Verfügung.

Fit für die **Zukunft**

Moderner, schneller, sicherer: neue Schneidanlagen am Medical-Standort Hamburg-Hausbruch erhöhen die Effizienz im Converting.

Beide Maschinen tun seit Anfang 2025 Dienst im Verbund mit einer Verpackungsanlage: Eine schneidet die Tape-Mutterrollen in kleinere Rollen fürs Converting. Die andere schneidet sie für die Endkunden in kleine Rollen für Tape-Produkte wie Leukopor® und Leukosilk®. Die Maschinen, eine Gesamtinvestition von rund 4,3 Millionen Euro, lösen teils noch manuell bediente Vorgängermodelle ab. Nicht zuletzt ein deutliches Plus in Sachen Sicherheit.

Gut aufgestellt für die steigende Nachfrage

„In den letzten Jahren erleben wir eine erhöhte Nachfrage von Kunden und aus dem Markt. Der wollen wir entsprechen und dabei weiterhin Produkte gleichbleibend hoher Qualität liefern“, sagt Eike-Tassilo Schröder, Project Manager Production Hausbruch. „Wir haben die Geschwindigkeit der Beschichtungsanlage erhöht und die Lieferkette überprüft. Dank der neuen Maschinen können wir jetzt zum Beispiel die schweren Mutterrollen besser verarbeiten. Die Anlagen bieten modernste Technik und erfordern weniger manuelle Eingriffe. Das ist auch für unsere Maschinen- und Anlagenführer besser und macht deren Arbeitsplätze attraktiver.“

Die neuen Schneidanlagen verbessern die Effizienz im Converting erheblich. Die Maschine zum Schnitt der Mutterrollen ist Teil eines ganz neuen Fertigungsbereichs. Hier läuft ein Pilotprojekt, das die Verpackungslinie direkt an fahrerlose Transportfahrzeuge (Automated Guided Vehicles/AGV) anbindet: Diese übernehmen die Anlieferung an die Linie und holen am Ende auch die verpackten Produktpaletten dort ab.

„Ironman“ unterstützt die Automatisierung

Auch die „Ironman“ genannte Schneidmaschine für kleinere Rollen ist Teil des Vollautomatisierungsprojekts entlang der Verpackungsanlage. Unter anderem legt ein Roboter computergesteuert die zehn Kilo schweren Wellen ein, was bislang von Hand geschah. Von der neuen Technologie und der verbesserten Produktqualität profitieren auch die Kunden und Anwender: Die Rollenpflaster Leukosilk®, Leukopor®, Leukoflex® und Leukofix® lassen sich nun leichter von der Rolle abziehen.

Zufrieden mit der neuen Schneidanlage:
(v.l.) Eike-Tassilo Schröder, Project Manager Production Hausbruch, und Prozessingenieur Marc Wiggert.

Damit der **Alltag** gelingt

Essitys globales Employee Assistance Program „ComPsych“ ist nun auch in Deutschland angelaufen.

Wohlergehen zählt: Das Employee Assistance Program „ComPsych“ unterstützt Mitarbeitende und deren Haushaltsmitglieder.

AM BESTEN GLEICH REGISTRIEREN!

Um dich erstmals zu registrieren, einfach den QR-Code scannen. Dann gib „Essity“ im Feld „Organisations-ID“ ein. Wähle einen Benutzernamen – in der Regel ist das eure Unternehmens-E-Mail-Adresse. Zuletzt noch ein Passwort erstellen.

Beruf und Privatleben zu vereinbaren, ist manchmal eine echte Herausforderung. Essity will alle Mitarbeitenden und deren Haushaltsmitglieder in fordernden Zeiten bestmöglich unterstützen: mit dem globalen Employee Assistance Program (EAP). Bereitgestellt vom Anbieter ComPsych, bietet euch das Programm ein lokales Angebot. Dieses umfasst psychologische, Rechts- und Finanzberatung sowie Krisenintervention. Seit dem 1. Januar 2025 könnt ihr das neue Programm ergänzend zum bestehenden Angebot des pme Familienservice nutzen.

Das bietet euch „ComPsych“

Der Anbieter ComPsych übernimmt in Deutschland die psychologische, rechtliche und finanzielle Beratung. Als Essity-Mitarbeitende könnt ihr euch jeden Tag rund um die Uhr Rat holen. Gut zu wissen:

- Bei der psychologischen Beratung kannst du bis zu sechs Beratungssitzungen pro Thema und Jahr in Anspruch nehmen – per Telefon oder Video.
- Zu rechtlichen Fragen, ausgenommen Arbeitsrecht, könnt ihr kostenlos 30-minütige telefonische Rechtsberatung nutzen (einmal pro Thema und Jahr). Gleiches gilt für die finanzielle Beratung.
- Außerdem gibt es auf der Online-Plattform „Guidance Resources“ viele neue Lernangebote.

Hier hilft der pme Familienservice

Der pme Familienservice ist unverändert euer Ansprechpartner für Kinderbetreuung, Home und Eldercare. Auch die zu diesen Themen gehörende Akademie und Online-Plattform könnt ihr weiterhin nutzen.

„Mit halbem Herzen in den Stall zu gehen – das ist für mich keine Option."

Fest im **Sattel**

Nina Sommer arbeitet im Brand Management am Standort Mannheim. Privat hat sie sich dem Dressurreiten verschrieben.

Erfolgreich mit Pferd „Figo": Nina Sommer, Brand Manager HHT Österreich und Schweiz, widmet ihre Freizeit dem Reitsport. – und Hündin May.

Da bin ich reingewachsen", sagt Nina Sommer auf die Frage, wie sie zum Dressurreiten kam. Schon als Sechsjährige sitzt sie auf dem Pferd, mit viel Freude, aber ohne Ehrgeiz. Das ändert sich, als sie Jahre später zu einem Reitstall in Mannheim-Sandhofen wechselt. Nina nimmt an ersten Turnieren und Wettbewerben teil, auch im Springen, und macht die nötigen Abzeichen, um in höheren Klassen starten zu dürfen.

Aus dem Springreiten steigt sie allerdings nach einem Unfall doch lieber aus. „Außerdem habe ich deutlich mehr Talent zum Dressurreiten", lacht Nina. Dabei leitet sie ihr Pferd Figo an, sich nach bestimmten Vorgaben in verschiedenen Gangarten vor-, seit- oder auch rückwärts zu bewegen. Was daran so faszinierend ist? „Die unsichtbare Kommunikation mit dem Pferd. Diese großen Tiere sind ungeheuer feinfühlig. Mit Figo zu arbeiten, setzt voraus, dass er mir vollkommen vertraut. Er muss sich sicher fühlen, wenn wir zusammenarbeiten." Figo ist jetzt 15, „das beste Alter für ein Pferd", sagt Nina. Sie widmet dem Pferd den Großteil ihrer Freizeit – unterstützt von ihrer ebenfalls pferdebegeisterten Mutter und Schwester. „Ein Pferd zu besitzen, ist eine Lebensentscheidung, weil es so viel Zeit erfordert. Sobald ich am Stall ankomme, muss ich mich komplett auf Figo konzentrieren. Das ist ein perfektes Abschalten nach dem Job", verrät unsere Kollegin.

Freude für Mensch und Tier

Sie ist stolz darauf, dass sie mit Figo inzwischen für die schwerste Klasse trainiert. Etwa alle zwei Wochen nehmen die beiden in der Saison an Turnieren teil. Trotzdem zieht Nina klare Grenzen: „Nur Turniere mit angenehmer Atmosphäre und guten Böden, das ist für mich die Voraussetzung. Turnierreiten soll Freude machen." Bei Ausritten ist übrigens oft Hündin May dabei, ein Australien Shepard. Damit auch sie entsprechend ausgelastet ist, steht einmal pro Woche Training im Hundesport „Flyball" auf dem Plan. „Aber wirklich nur zum Spaß", sagt Nina. „Hauptsache, der Hund ist glücklich."

Du willst dein Hobby vorstellen?

Schick uns eine Info an: yours@essity.com

© Foto: Marietta Heckmann

TOP-QUALITÄT FÜRS BAD

Seit 25 Jahren bei Essity: Magdalena Konieczna, Senior Product Engineer in Mannheim. Seit Mitte 2023 zählt sie zum achtköpfigen Team der Consumer Goods Produktentwicklung Central & East. Sie verantwortet den Bereich Bathroom Tissue für Deutschland und die Niederlande. Vorher war sie in Polen und Deutschland bereits in anderen Positionen für Essity tätig.

... der Produktentwicklung

Im Werk Mannheim schauen wir Magdalena Konieczna über die Schulter.

PROJEKT-MANAGEMENT

Sicherstellen, dass alles rundläuft: Zu Magdas Arbeitsalltag zählt auch Projektmanagement. Es gilt, verschiedene Projekte gleichzeitig am Laufen zu halten. Vom ersten Briefing über Designideen bis hin zur Produktabnahme – das Team hat vielfältige Aufgaben. Neben Schreibtischarbeit stehen regelmäßig auch Meetings oder Workshops an, etwa zu Qualitätsfragen.

Produktentwicklung ist vielseitig. Sie erfordert viel Projektmanagement, denn verschiedene Teams sind beteiligt – in den Werken und außerhalb sowie in der Verwaltung.“ So beschreibt Magdalena („Magda“) Konieczna, Senior Product Engineer in Mannheim, ihren Job. Der Weg vom Design eines Produkts bis hin zu seiner Verwirklichung ist lang. Für Magda und das Produktentwicklungsteam heißt das zum Beispiel: Arbeiten an Prägungen und Druckdesigns für unsere Toilettenpapier- und Haushaltsrollen oder an Düften. Auf der To-do-Liste stehen aber auch innovative Verpackungen für unsere Marken und für die Handelsmarken. Oder, im sogenannten Novelty-Prozess, Produktideen für die Zukunft. Funktionsübergreifend sind Magda sowie ihre Kolleginnen und Kollegen jeweils für verschiedene Produktgruppen verantwortlich. „Jeder hat seinen Fokus und Kernbereich“, sagt sie. Immer ist das Ziel, unsere Produkte und Marken in Top-Qualität weiterzuentwickeln.

ERSTE TESTS

Von der Idee zur Praxis: Im Research & Development Center in Kunheim schaut sich Magda eine neue Prägung an. Das technische Team in Kunheim realisiert erste Tests für neue Produktideen. Es kann an einer Pilotlinie sogar Muster herstellen. So zeigt sich, wie die Neuerungen aussehen. Von ihrem Besuch nimmt Magda Vorschläge für das Marketingteam mit.

PRODUKTABNAHME

Stimmt jetzt alles? Bevor eine neue Produktentwicklung in Serie geht, erfolgt die Erstproduktion im Werk. An der Abnahme sind Produktion, Qualitätssicherung und Marketing beteiligt. Vor dem letzten Feinschliff stehen weitere Tests zu physikalischen Eigenschaften und Optik eines Produkts an.

QUALITÄTS-SICHERUNG

Teil der Lösung: Das Produktentwicklungsteam ist auch bei Reklamationen eine wichtige Schnittstelle zwischen Kunde und Essity. Magda und ihre Kolleg*innen arbeiten eng mit den Verantwortlichen im Werk und im Customer Service zusammen. Sie unterstützen dieses bei Reklamationen und helfen, bei Qualitätsproblemen eine Lösung zu finden.

Mehr erfahren zu häufig verwendeten Finanzbegriffen

Was ist eigentlich **EBITA**?

EBITA steht für „**E**arnings **B**efore **I**nterest, **T**axes and **A**mortization“: also für den Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wie Patente oder Marken. Diese Kennzahl zeigt daher den Gewinn ohne den Einfluss externer Faktoren an. Der Fokus liegt allein auf der operativen Leistung, die des Unternehmens auf der Basis seiner Kernaktivitäten erbringt. Bei der EBITA-Berechnung werden vom Umsatz nur Betriebskosten abgezogen, etwa Produkt- oder Vertriebskosten. Das Finanzteam von CG EMEA erklärt Finanzbegriffe in der Mini-Videoserie „Finance in a nutshell“. Jede Folge behandelt andere Kennzahlen – inklusive anschaulicher Beispiele aus dem Leben, Animationen und Erkenntnissen von Expert*innen.

QR-Code scannen und mehr über Finanzbegriffe erfahren.

Finanzen sind keine Geheimwissenschaft: Wilfried Wemhoff ist Vice President Finance, Consumer Goods EMEA bei Essity, und Geschäftsführer der Essity GmbH. Er setzt sich mit seinem Team dafür ein, wichtige Begriffe aus dem Finanzbereich verständlich zu machen.

Für echte **Checker**

Ran an die Zahlen mit unserem Sudoku. In jedem der dick umrandeten Quadrate kommen die Zahlen von 1 bis 9 je einmal vor. Ebenso darf eine Zahl senkrecht und waagerecht in ihrer Spalte nur einmal vorkommen. Viel Spaß! Der QR-Code führt zur Lösung.

5		3		1		9		
		7	9		2	4		3
8			7			6		
	6	1	3		9	5		
		9			5	8		
		5	4			2	3	
		6			4			5
3		4	5		6	1		
		8		2		3		4

Quelle: www.sudoku.name/index-de.php

DER ESSITY-REKORD UNFALLFREIER TAGE* =

- **325 Tage**
- **523 Tage**
- **235 Tage**

*Die Antwort findet ihr auf S. 16.

Impressum

Herausgeber: Essity GmbH
Verantwortlich: Michaela Wingefeld, Communications Director DACH & NL
Chefredaktion: Sabine Elbert, Communications Manager DACH
Redaktion: Büro Malburg
Magazingestaltung: DWORAK UND KORNMESSER OHG
Produktionsagentur Druck: Gerber Print GmbH
E-Mail: yours@essity.com

So erreichen Sie uns

Essity GmbH
Einsteinring 30,
85609 Aschheim
Tel.: +49 89 97006-0
E-Mail: yours@essity.com

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C014255

essity